

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste Nr. 6578)

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Zentralblatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.



für den Kreis Stormarn.

## Inserate

werden die 5-gespaltene Corpuzzeile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittlelt.

Nr. 2423

Ahrensburg, Dienstag, den 15. Januar 1895

18. Jahrgang.

Hierzu:

Landwirthschaftliches Zentralblatt.

## Anarchisten und Polizei.

Aus London berichteten wir in der letzten Nummer unserer Blätter, daß es den dortigen Anarchisten gelungen sei, einen französischen Polizeispion zu entlarven und gefangen zu nehmen. Die großes Aufsehen erregende Meldung wurde auch in der englischen Presse vielfach angezweifelt, doch haben die von den bedeutendsten Londoner Zeitungen inzwischen angestellten Nachforschungen ergeben, daß es mit der Sache seine Richtigkeit hat.

Der „Daily Telegraph“ schreibt, daß die Gefangennahme des Beamten Cotin, der unter Androhung der Todesstrafe zur Preisgebung seiner Papiere gezwungen wurde, durch seither angestellte Recherchen bestätigt worden ist und daß die jetzt ans Tageslicht kommenden Details diese Angelegenheit in einem noch sensationelleren Lichte erscheinen lassen. Der „Daily Telegraph“ veröffentlicht mehrere Details über die Entlarvung des Cotin-in Folge eines an ihn gerichteten und in die Hände der Anarchisten gelangten Briefes der französischen Geheimpolizei, die zum größten Theile auch bereits von uns gemeldet sind. In der anarchistischen Versammlung, in der die Bedrohung Cotin's erfolgte, war auch ein Mann zugegen, der einen weltbekannten Namen führt. Zuerst wurde die Frage aufgeworfen, was mit einem Anarchisten geschehen solle, der sich des Verraths schuldig machte. Einstimmig erfolgte die Antwort: „Töd!“ Darauf brachten die Anarchisten den ominösen Brief hervor. Einer unter ihnen erbot sich, sofort Cotin vor allen Anwesenden zu erdolchen. Cotin fiel auf die Kniee und flehte um Gnade. Die Anarchisten machten

darauf einen Versuch, ihn zu hypnotisiren, der jedoch fehlschlug. Schließlich legte Cotin ein volles Geständniß ab. Dieses Geständniß mit Cotin's Porträt ist in der anarchistischen Druckerei „Père Barnard“ gedruckt und mit dem Titel „Judax unter den Anarchisten“ veröffentlicht worden. In seinem Geständniß sagte Cotin, daß er nach dem Tode Carnots unschuldiger Weise als Anarchist verhaftet worden sei. Nach seiner Entlassung aus dem Gefängniß La Rochelle seien ihm von den französischen Polizeikommissären verschiedene Gunstbezeugungen erwiesen und ihm vorgeschlagen, die Anarchisten gegen ein monatliches Gehalt von 200 Frks. zu beobachten. Cotin nahm den Vorschlag an und entledigte sich seiner Aufgabe in London mit derartigem Erfolge, daß sein Gehalt bald auf 250 Frs. pro Monat erhöht wurde. Er erhielt außerdem von der französischen Polizei ein Kapital, um ein Geschäft zu eröffnen. Er war gerade auf dem Wege, einen großen Streich gegen die Anarchisten zu führen, als ihn seine Entlarvung ereilte. Cotin gab die Namen der Polizeibeamten, die ihn mit Instruktionen versehen, sowie die der Anarchisten, die er beobachtete, an. Außerdem händigte er den Anarchisten verschiedene Briefe der französischen Geheimpolizei aus. Die „Ball Mall Gazette“ veröffentlicht ihrerseits zwei volle Spalten über diese Ereignisse. Die „Westminster Gazette“, die zuerst wohl in Folge der von verschiedenen Telegraphenbüreaus gegebenen Dementis die Wahrheit der Meldungen der „Central-News“ anzweifelte, druckt die volle Version des „Daily Telegraph“ ab und bestätigt, daß ihrerseits angestellte Recherchen die Richtigkeit der Meldung ergeben hätten. Auch andere Londoner Zeitungen bestätigen deren volle Wahrheit. Die „Central-News“ sind in der Lage, weitere Details zu veröffentlichen. Die

geheimen Sitzungen wurden in der Vorstadt Islington im Norden Londons abgehalten. — Die französische Polizei macht große Anstrengungen, Cotin's jetzigen Aufenthalt geheim zu halten. Er befindet sich augenblicklich unter einem angenommenen Namen in einem Infanterie-Regiment. Die Londoner Anarchisten sind jedoch überzeugt, daß ihre französischen Kameraden ihn ausfindig machen und ihn tödten werden.

## Schleswig-Holstein.

(Mittheilungen aus dem Vereinsleben und kurzen Berichten aus den Sitzungen der Vereine geben wir gerne Raum in unserem Blatte und eruchen die geehrten Vereinsvorstände uns solche einzusenden.)

\* Ahrensburg, 14. Januar. Im Standesamtsbezirk Ahrensburg wurden im Jahre 1894 angemeldet 102 Lebendgeborene, darunter 44 männlichen und 58 weiblichen Geschlechts. Die Geburten vertheilten sich auf die einzelnen Gemeinden des Bezirks wie folgt: Ahrensburg (Gemeinde) 63, Ahrensburg (Gut) 12, Ahrensfeld 3, Veimoor 2, Wüningstedt 7, Kremerberg 3, Meilsdorf 2, Zimmerhorn 2, Wulfsdorf 8. Unter den Geburten waren 10 uneheliche, 6 männlich, 4 weiblich, von diesen stammten 5 von auswärtig beheimatheten Müttern, die hier nur vorübergehend sich aufhielten. Von den ehelich geborenen entflammten evangelischen Ehen 83 Kinder, katholischen 2, apostolisch-katholisch 1, gemischten (katholisch und evangelisch) 5, mosaisch 1, von den Müttern der unehelich geborenen waren 8 evangelischer, 1 katholischer, 1 mosaischer Religion. — Aufgebote wurden 20 erlassen und 22 Ehen geschlossen. In 20 Fällen waren Mann und Frau evangelischer Religion, in 2 Fällen der Mann katholisch und die Frau evangelisch. Von den verheirateten Paaren nahmen ihren Wohnsitz in der Gemeinde Ahrensburg 6, in Wüningstedt 2, Meilsdorf 1, Wulfsdorf 4 und außerhalb des Standesamtsbezirks 9. Im Alter von 23—25 Jahren verheirateten sich 6 Männer mit Frauen im Alter von 19—32 Jahren, im Alter von 26—30 Jahren 11 Männer mit Frauen im Alter von 19—32 Jahren, im Alter von 33 bis 35 Jahren 2 Männer mit Frauen von 20—26 Jahren und im Alter 60—71 Jahren 2 Männer

mit Frauen im Alter von 45—53 Jahren. — Sterbefälle wurden angemeldet 65, darunter 8 Todtgeburt, es starben ausschließlich der Todtgeborenen in der Gemeinde Ahrensburg 38, Gut Ahrensburg 3, Ahrensfeld 3, Wüningstedt 3, Kremerberg 5, Meilsdorf 2, Wulfsdorf 3. Von den Gestorbenen sind 4 durch Unglücksfälle ums Leben gekommen, 3 ertrunken, 1 überfahren. Im Alter von weniger als 1 Jahr starben 15 (9 m. 6 w.), 1—5 Jahre 5 (4 m. 1 w.), 5—15 Jahre 2, 15—25 Jahre 3 (2 m. 1 w.), 25—35 Jahre 2 (1 m. 1 w.), 35—50 Jahre 4 (2 m. 2 w.), 50—60 Jahre 5 (2 m. 3 w.), 60—70 Jahre 10 (7 m. 3 w.), 70—80 Jahre 8 (4 m. 4 w.), 80—86 Jahre 3 (2 m. 1 w.). Von den über 18 Jahre alt Verstorbenen waren ledig 9, verheiratet 19, verwittwet 4.

\* Eine Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins zu Ahrensburg findet am Mittwoch, den 16. Januar 1895, Nachmittags 5 Uhr, im Hotel Posthaus statt. Auf der Tages-Ordnung steht: 1. Geschäftliches, 2. Wahl zweier Revisoren, 3. Vortrag des Herrn Hoepfer über „Polygonum sachalinense“, eine weitere sehr empfohlene neue Futterpflanze für tiefen und unfruchtbaren Sandboden. 4. Empfiehlt es sich, bei den jetzigen niedrigen Getreidepreisen an Stelle des zuzukaufenden Kraftfutters mehr das selbsterwonnene Getreide zu verfüttern? Mel.: Herr Thierarzt Dremos.

\* Am Freitag, den 11. Januar, Abends 8 1/2 Uhr, hielt der „Ahrensburger Turnerbund“ eine ordentliche Generalversammlung im Vereinslokal, Frau Witwe. Thomas, ab. In Punkt 1 der Tagesordnung, Kassenvorlage, verlas Kassirer Bafedow die Rechnung nach Einnahme und Ausgabe. Punkt 2, Besprechung über das diesjährige Fastnachtsvergügen, war ziemlich langwierig, denn es hält immer in dieser Frage schwer, den vielen verschiedenen Ansprüchen und Wünschen genügen zu können. Nach Beschluß der Versammlung wurde das Vergügen auf Sonntag, den 24. Februar festgesetzt, dasselbe soll wie in früheren Jahren abgehalten werden, nur mit der Aenderung, daß der Eintrittspreis für sämtliche mit Maatenanzug versehene Personen bis auf 50 Pfg. erniedrigt; hoffentlich wird dadurch eine regere Theilnahme an dem Vergügen hervorgerufen, wogegen das Entree für nichtmasirtre Tänzer bis auf 2 Mark erhöht wurde. Als Lokal zur Abhaltung des Vergügens wurde durch Abstimmung

## In der neuen Welt.

Roman von P. Ollverio.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Meine Hände waren inzwischen mit Blumen gefüllt, und es beschlich mich ein eigenthümliches Verlangen, daß Gertraud käme und wir unseren Besuch endigten. Sie war jedoch augenblicklich nicht in Sicht und Herr Ausbach nahm mir die Blumen ab, um sie, wie er sagte, an meinem Sattel zu befestigen, damit ich sie sicher nach Hause brächte.

„Ich weiß sehr genau, welches Pferd das Ihre ist,“ meinte er lächelnd, „ich habe Sie schon einmal hoch zu Ross gesehen.“

Es war eine einfache Bemerkung und dennoch fühlte ich heraus, daß er mir eine Freundschaft damit sagen wollte, die mir ungemein wohlthat.

Als er zurückkam, fand er mich damit beschäftigt, die Titel seiner Bücher voll Interesse zu mustern; einen der Bände von dem Regal herunter zu nehmen, hatte ich nicht gewagt.

„Haben Sie etwas gefunden, das zu lesen Sie interessiren würde?“ fragte er. „Ich weiß schon, daß Sie eine große Bücherfreundin sind, und stelle Ihnen hiermit meine ganze Bibliothek zur Verfügung.“

Ich deutete eifrig mit der Hand auf einen Band von Viktor Schöffel, und Herr

Ausbach langte ihn bereitwillig von dem Regal herunter.

Als er das Titelblatt aufschlug, fiel sein Blick auf einen Namen und ein paar Worte, die darauf geschrieben standen. Mit einem nur halb unterdrücktem Ausruf riß er das Blatt aus dem Buche und zerknitterte es in der Hand.

Ich gab mir natürlich den Anschein, als ob ich von alledem nichts bemerkte und auch er überging die Sache mit Stillischweigen, bot mir für den Augenblick aber kein Buch weiter an, — vielleicht wollte er sich erst verschern, daß nicht irgend ein Geheimniß darin geschrieben stand.

Erst nach geraumer Zeit kamen Magdalene und Gertraud aus dem Garten und dann nahmen sie zärtlich Abschied von einander.

Als wir den Heimritt angetreten hatten, entdeckte ich, daß mein Blumenstrauß, der mit großer Geschicklichkeit am Sattel befestigt war, in einem Halter von der zierlichsten Filigranarbeit ruhte.

„Den hat Herr Ausbach dahin gesteckt, — wie kann ich das annehmen?“ rief ich überrascht und setzte dann unwillkürlich hinzu: „Oskar glaubst Du, daß er wirklich so arm ist, wie er scheint?“

„Davon bin ich überzeugt,“ warf Gertraud ein. Die mehr als ärmliche Wohnung kann darüber doch Niemandem um Zweifel lassen. Der Bouquethalter ist jedenfalls ein Ueberbleibsel aus besseren Tagen, — natürlich mußt Du ihn behalten, Christa. Ich finde,

das für eine sehr zarte Aufmerksamkeit von ihm, daß er die Blumen da hinein steckte.“

„Die Armuth ist Unstinn!“ erklärte Oskar entschieden. „Ich bin fest überzeugt, daß er nichts weniger als arm ist. Ich sprach heute mit ihm über ein Geschäft, bei dem wir Beide theilhaftig sind, und da merkte ich deutlich heraus, daß er sich auch nicht einen Strohhalme darum kümmert, ob er bei der Sache gewinnt oder verliert.“ Und nach einer Pause fügte er genau so wie Fanny hinzu: „Ich möchte wissen, wer die Ausbach's eigentlich sind und woher sie kommen.“

## 4. Kapitel.

Aus Arthur's Tagebuch.

In der Todesmattigkeit, die auf mir lastet, — der undurchdringlichen Nacht, die mein Inneres erfüllt, habe ich zur Feder gegriffen, um einige dringende Briefe nach Hause zu schreiben, doch es geht nicht, — ich bin nicht im Stande, meinen Vorfaß auszuführen.

Seit zwei Jahren bin ich nun in der Fremde und erdulde das unerträglich Märtyrerthum, das zuweilen so schwer auf mir lastet, daß es mich zu erdrücken droht. Ein Jahr noch, dann ist der beseligende Moment da, der mich meines Versprechens entbindet, und ich bin wieder frei.

Frei? Ja, aber welchen Nutzen wird mir meine Freiheit bringen? Mein Leben hat keinen Zweck mehr. Was gewinne ich durch

meine Freiheit weiter, als daß ich nicht länger als lebendige Lüge einhergehe?

Während ich schreibe, taucht ein Bild dessen vor mir auf, was ich hätte sein können. Ach, hätte sie früher meinen Lebensweg gekreuzt, oder wäre ich mit dreißig Jahren nicht schon ein gebrochener Mann gewesen, der kein anderes Streben kennen durfte, als der Todten sein Versprechen zu halten!

Aber ich habe es gehalten, — nicht nur allein nach dem Buchstaben, sondern auch nach dem innersten Sinne. Ob Du es weißt, Cleonore? Wenn der Geist Deines bleichen, traurigen Antlitzes jetzt in der hereinbrechenden Nacht vor mir auftauchte, könnte ich Deinen Blicken so furchtlos begegnen wie stets. Was es mich auch gekostet hat, — ich habe Dir Wort gehalten.

Ogleich mich die Leute hier meiden, vermuthet doch Niemand, daß ich nicht bin, was ich scheine. Sie denken — wenn Sie überhaupt über mich nachdenken, ich sei ein Mann, der mit Armuth zu kämpfen hat. Daß ich mir keinen Gehülfen halte, sondern meine Geschäfte alle allein besorge, dazu die gesuchte Einfachheit in meiner Wohnung, — das Alles bestimmt sie natürlich zu dieser Annahme. Es war das meine Absicht. Unser Geheimniß — unser furchtbares Familiengeheimniß ist dadurch sicherer. Die Spur wird abgelent.

Und was gilt es ihnen, ob das Geld, das ich hier in Neuseeland verzehre, im Vergleich zu dem jährlichen Einkommen eines

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13



B.I.G.



Wie die „Münch. N. Nachr.“ mittheilen, sind jüngst in Fuchsmühl wiederholte grobe Störungen der öffentlichen Ordnung und Sicherheit vorgefallen. Am 9. Dezember 1894 hat dortselbst in der Konrad'schen Wirtshaus eine Schlägerei stattgefunden, bei welcher mehrere auf dem freiherrlich v. Zoller'schen Lebensgute beschäftigte Arbeiter schwere Verletzungen erlitten haben.

### Ausland.

#### Oesterreich-Ungarn.

Die ungarische Ministerkrisis droht nachgerade chronisch zu werden. Die Bildung eines Ministeriums Kluen-Hedervary ist noch in letzter Stunde gescheitert, welcher ungarische Politiker aber nunmehr das neue Ministerium zu Stande bringen soll, das ist noch völlig ungewiss.

#### Frankreich.

Das Kabinett Dupuy kann einmal einen besonders guten Tag verzeichnen. In der Donnerstags-Sitzung der französischen Deputirtenkammer wurde zunächst der Antrag des Sozialisten Millerand, die Kammer möge die Entlassung des neuergewählten sozialistischen Deputirten Gerault-Richard aus der Haft beschließen, mit 309 gegen 218 Stimmen abgelehnt; Dupuy hatte die Ablehnung des Antrages zur Bedingung für das Verbleiben des Kabinetts im Amte gemacht.

### Asien.

Ein englischer Marine-Offizier giebt in den „Times“ ein höchst ausführliches Bild, wie es in Port Arthur einige Tage nach der Einnahme der Festung aussah: „Es bot sich ein grauenhafter Anblick dar. Getödtete chinesische Soldaten waren zu Haufen geschichtet, nur von einer Matratze bedeckt. Alle Häuser waren geplündert, vielfach lagen tote Chinesen unter den Möbeln.

Ulutige Kämpfe zwischen Chinesen und Japanern haben nördlich von School, 120 Meilen von Peking, einer Depesche aus Shanghai zu Folge stattgefunden. Ueber den Ausgang dieser Kämpfe besagt indessen die erwähnte Meldung nichts, sie berichtet nur noch, daß chinesische Vermونده zu Hunderten in Tientsien eingetroffen seien.

Die „Zentral News“ melden über den Angriff auf Kaiping: In der Donnerstags-Nacht griff eine Brigade der zweiten japanischen Armee und die zweite Armee gemeinsam Kaiping an, das in direkter Flussverbindung mit dem bei Nüttschwang gelegenen Hafen steht.

### Männigfaltiges.

Ueber die strenge Kälte in Italien läßt sich die „Magd. Zig.“ noch aus Rom berichten: Der Winter ist dieses Jahr in Italien außergewöhnlich hart. In den letzten Tagen hat es im ganzen Lande geschneit, selbst in Venedig, wo ein tüchtiger Schneefall zu den größten Seltenheiten gehört.

ist in den vergangenen klaren Nächten die Temperatur bis auf -5 Grad Celsius gesunken, eine Temperatur, die man, wie die einheimischen Blätter zur Erklärung der frierenden Fremden behaupten, in San Remo früher überhaupt noch nicht beobachtet hat.

Ueber das Wohlthun des Königs Humbert bezu. über die Summen, welche derselbe für Wohlthätigkeitszwecke ausgiebt, schreibt man dem „Berl. Ztbl.“ aus Rom: Im Laufe des vergangenen Jahres hat der König aus seiner Privat-Schatulle über eine Million Lire für Wohlthätigkeitszwecke ausgegeben; davon entfielen 400 000 Lire auf die Armen ganz Italiens, denen das Geld durch die Präfecten der einzelnen Provinzen ausgezahlt wurde.

Beim Schneeschaukeln ist im ungarischen Komitat Jemplan eine Arbeiterkolonne durch einen Eisenbahnzug überfahren worden. Der Personenzug, der von Szatoralja-Jahely gewöhnlich um 1 Uhr 40 Minuten Nachmittags abzugehen pflegt, verließ die Station am Donnerstag in Folge der Schnee-Verwahrungen erst um 5 Uhr Abends.

Schneefälle in Südf Frankreich und Spanien. In Südf Frankreich ist so viel Schnee gefallen, wie sich eines derartigen Ereignisses die ältesten Leute nicht zu erinnern vermögen. Der Hüßzug, der mit 100 Mann Soldaten von Tarascon abging, um das durch eine Lawine verschüttete Bergdorf Orlu wieder auszugraben, blieb im Schnee stecken und mußte nach achtsündiger, vergeblicher Arbeit umkehren.

„Das Sie auch wirklich gehen.“  
„Nun, das nenne ich schlecht.“ rief ich.  
„Sie machen sich meine unschuldige Bemerkung zu Nutzen, um mir zu verstehen zu geben, daß Sie mich los sein wollen.“  
„Ich bin eben fertig mit meiner Arbeit und gehe selbst,“ sagte sie.

„Das hängt ganz davon ab, wie Sie sich verhalten,“ gab sie zurück; und das Leuchten ihrer braunen Augen verrieth mir deutlich, wie gut sie wußte, daß ich nicht durch Zufall, sondern absichtlich in die Küche gekommen war.  
Inzwischen war ich bis zu einer weißen Porzellananschnüffel vorgebrungen, obgleich ich nicht die entfernteste Ahnung hatte, was ich mit den darin liegenden Rosinen vornehmen sollte.

„Zwischen Sie mir nicht, Fräulein Christa,“ sagte ich, während ich ihr mit lobenswerther Ernsthaftigkeit die Hand schüttelte; „ich wollte zu der Hausthür hinausgehen und irrte mich, wie mir scheint. Doch nun ich einmal hier bin, bitte, lassen Sie mich Ihnen helfen.“  
„Sie können die Rosinen austern, Herr Ausbach,“ entgegnete Christa; „die sollen in unsern Pudding kommen. Ich will Sie nicht bitten, hier zu bleiben und ihn zu essen, aus Rücksicht für Ihren

„Wie soll ich Fräulein Gertraud wieder gegenüberreten? Ich habe mich von ihr verabschiedet, und sie meint, ich sei fortgegangen.“  
„Das für giebt es einen Ausweg,“ antwortete Christa ruhig.  
„Und der wäre?“  
Es sind acht Tage her, seit ich zuletzt schrieb. Heute bin ich mit Christa und Gertraud Leonhard zusammen geritten. Sie wollten eben nach der Stadt reiten, als ich zu ihnen kam und als ihr Bruder viel zu thun hatte, wurde beschloffen, daß ich sie statt seiner begleiten sollte.

(Fortsetzung folgt.)

eing eine zweite Schneelawine auf das Dorf Bazerques nieder, wobei 5 Personen den Tod fanden und eben so viele verletzt wurden. In Anulus verschüttete eine Lawine 10 Scheunen, in denen auch Vieh untergebracht war und tödtete einen Gärtner. Der Weiler Babache, der etwa 40 Einwohner zählt und ebenfalls in Lawinengefahr schwebte, wurde nach mehrstündiger Arbeit unter fast übermenschlicher Anstrengung geräumt, wobei Tunneln durch den Stellenweise 2 bis 3 Meter hoch liegenden Schnee gegraben werden mußten.

Die Jagdunfälle treten diesmal in erschreckender Zahl auf. Für heute sind wiederum zwei zu registriren. Aus Neurode wird berichtet: Bei Königswalde wurde bei einer Jagd ein Treiber unter seltsamen Umständen erschossen. Der Treiber trug einen erlegten Hasen auf dem Rücken, als er in die Nähe eines sonst guten aber kurzzeitigen Schützen gerieth, der auf den Hasen, ohne den Treiber wahrzunehmen, einen Schuß abgab. Der Treiber wurde so unglücklich getroffen, daß er bald im hiesigen Krankenhause starb. Der Todtete war verheiratet und Vater mehrerer Kinder. Ein derartig kurzzeitiger Herr sollte doch lieber die Jägerrei freiwillig aufgeben, ehe er durch derartige Vorkommnisse, wie nun wohl zu hoffen steht, dazu gezwungen wird.

Kanzleirath. Dieser Tage langte bei einem Grazer Gerichte eine Klage mit folgendem „Petition“ ein: „Das Gericht wolle erkennen, der Beklagte sei schuldig, mir für die von mir für ihn an die in dem von ihm zur Bearbeitung übernommenen Steinbrüche beschäftigten Arbeiter vorgeschossenen Arbeitslöhne Ersatz zu leisten.“

Verantwortlich für die Redaktion,  
Druck und Verlag:  
Ernst Ziese in Ahrensburg.

Sitzende Beschäftigung bringt, wie allgemein bekannt, eine Störung der Verdauung, d. h. Verstopfung mit sich. Wird diese nicht beseitigt und nicht für tägliche Doffnung gesorgt, so sind ernstere und langwierige Erkrankungen die unausbleibliche Folge. Nur wenige Pfennige täglich erfordert der Gebrauch der rühmlichst empfohlenen Apotheker Rich. Brandl's Schweizerpillen, durch welche auf angenehme und unschädliche Weise die Regulirung der Verdauung erfolgt.

Die Bestandtheile der acht Tabletten Apotheker Rich. Brandl'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silbe 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Abpyuth je 1 Gr., Bitterlee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterleerpulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 60 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Christa sitzt prächtig zu Pferde. Wäre ich ihr Verlobter, wie stolz wollte ich auf sie sein! „Ihr Verlobter.“ Wir wollen sehen, was die Zeit bringt. Ich muß es abwarten, und darf nicht weiter darüber nachdenken. Vorläufig stehe ich viel zu tief im Schatten, als daß ich offen an das Licht hervortreten und ehrlieh mit ihr reden könnte.

Gertraud war wie immer: — hübsch, etwas geziert und ganz von ihrer eigenen Person erfüllt. Was Magdalene nur an ihr findet? Und mehr noch, was Gertraud nur an Magdalene findet? Doch trotz al meiner Bemühungen ist diese seltsame Freundschaft in volstem Flor.

Als ich eben diese Worte niedergeschrieben hatte, trat Magdalene ins Zimmer und schloß die Thür hinter sich. Sie warf sich in den Lehnstuhl am Kamin und fing an zu pfeifen, — pfeifen gehört zu Magdalene's besonderen Talenten.

sehr bald satt hatte, und nur mit Mühe verbar ich mein Gähnen.  
Endlich erhob ich mich, sagte ihr Adieu und ging; nur öffnete ich nicht die Thür rechter Hand, wie ich eigentlich gesollt hätte, sondern wendete mich direkt nach links und trat in die Küche.  
Marie, die Köchin, staunte mich mit großen Augen an, während Christa bis unter die Haarwurzeln erröthete und aufing zu lachen.  
Sie hatte sich eine allerliebste, weiße Laßschürze vorgebunden und die Ärmel von den Armen zurückgestreift, die von Mehl bestäubt waren. Es war dies in meinen Augen ein ganz ungewöhnliches und äußerst pikantes Kostüm, das zu sehen ich nicht um die Welt hätte missen mögen; in Folge dessen berente ich mein wenig zeremonielles Betragen auch keineswegs, obgleich ich dafür um Entschuldigung bat.  
„Zürnen Sie mir nicht, Fräulein Christa,“ sagte ich, während ich ihr mit lobenswerther Ernsthaftigkeit die Hand schüttelte; „ich wollte zu der Hausthür hinausgehen und irrte mich, wie mir scheint. Doch nun ich einmal hier bin, bitte, lassen Sie mich Ihnen helfen.“  
„Sie können die Rosinen austern, Herr Ausbach,“ entgegnete Christa; „die sollen in unsern Pudding kommen. Ich will Sie nicht bitten, hier zu bleiben und ihn zu essen, aus Rücksicht für Ihren

# Anzeigen.

## Bekanntmachung. Öffentliche Steuer-Beranlagung für das Steuerjahr 1895/96.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsammlung S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 M. veranlagte Steuerpflichtige im Kreise (in der Stadt) Stormarn aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom  
**4. Januar bis einschließlich 21. Januar 1895**

dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind. Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten, soweit die Geschäftslage es gestattet, am **Dienstag und Freitag** jeder Woche, Vormittags von 10—12 Uhr in seinem Geschäftszimmer, **Zollstraße Nr. 66, Wandsbek**, zu Protokoll entgegen genommen.

Die Versäumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr zur Folge.

Wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wesentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht. Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Ergänzungsteuergesetzes vom 14. Juli 1893 (Gesetzsamml. S. 134) von dem Rechte der Vermögensanzeige Gebrauch machen wollen, haben dieselbe ebenfalls innerhalb der oben angegebenen Frist nach dem vorgeschriebenen Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll abzugeben. Auf die Berücksichtigung später eingehender Vermögensanzeigen bei der Veranlagung der Ergänzungsteuer kann nicht gerechnet werden.

Wesentlich unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben über das Vermögen in der Vermögensanzeige sind im § 43 des Ergänzungsteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen und zu Vermögensanzeigen werden von heute ab von den Gemeindebehörden des Kreises und in meinem Bureau auf Verlangen kostenlos verabfolgt.

Wandsbek, den 1. Dezember 1894.  
**Der Vorsitzende  
der Veranlagungskommission.  
Lorenz,  
Regierungs-Rath.**

Die vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kunde gebracht, daß auch diejenigen Steuerpflichtigen, die bei einem Einkommen von unter 3000 M. **freiwillige Steuererklärungen** abgeben wollen, Formulare dazu bei dem Unterzeichneten in Empfang nehmen können.  
Ahrensburg, den 10. Dezember 1894.  
**Der Gemeindevorsteher.  
Ziese.**

**Bekanntmachung.**  
Von etwa eintretenden Verkehrrhindernissen durch Schneefall im Wegebezirk der Gemeinde Ahrensburg ersuche ich mir als bald zur Herbeiführung schleuniger Abhilfe Anzeige machen zu wollen.  
Ahrensburg, 14. Januar 1895.  
**Der Gemeindevorsteher.  
Ziese.**

Anker-Cichorien ist der beste.

## Öffentliche Versteigerung

Am  
**Donnerstag, den 17. d. Mts.,  
Vormittags 10 Uhr**  
werde ich im Lokale des Herrn **Schabendorff** hiersebst  
1 ca. 250 Pfd. schweres  
Schwein, 1 Arbeitspferd,  
div. Mobilien, 2 Schinken,  
Speck, Thran, Del u.  
A. m.

öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.  
Ahrensburg, den 14. Januar 1895.

**Ed. Meyer,  
Gerichtsvollzieher.**

## Bekanntmachung.

Die **Pflasterung** der  
**Dorfstraße in Ahrensfelde**  
soll im Wege der **Submission** vergeben werden. Respektanten wollen ihre Offerten bis zum  
**1. Februar d. J.**  
an den Unterzeichneten, bei welchem die Bedingungen einzusehen sind, mit dem Bemerkt „Pflasterung“ einreichen.  
Ahrensfelde, den 10. Januar 1895.

**Der Gemeindevorsteher.  
Wriggers.**

Anker-Cichorien ist der beste.

## Holzauktion in Ahrensfelde.

Am  
**Mittwoch, d. 16. Januar 1895  
Morgens 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr**  
sollen im Gehege der Herren **H. Wriggers** und **J. Wriggers** div. Holz-Effekten als:

- ca. 80 Mtr. Buchen-Kluff- u. Knüppelholz,
- „ 2 „ Buchen-Nutzholz-Stämme,
- „ 35 Cav. Tannen-Latten,
- „ 40 „ Eichen-Nutzholz-Stämme
- „ 20 „ Buchenbusch,
- „ 12 „ Tannenbusch,
- „ 10 „ Eichen-Abfallholz

meißelnd verkauft werden. Sichern Käufer wird Kredit bis 1. Juni 1895 bewilligt.

**Versammlungsort**  
in der Gastwirtschaft des Herrn **J. Wriggers.**

Ahrensburg, 31. Dezember 1894.  
**Philipp Moses,**  
Auktionator.

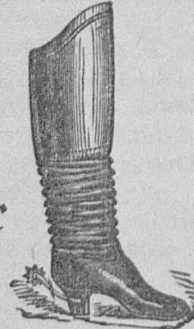
## Dankagung.

Ich liti seit längerer Zeit an Bettlägen. Das Bett wurde jede Woche 3—4mal naß gemacht. Ich wandte mich daher endlich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope** in Köln am Rhein, **Sachsenring 66.** Von dem Tage an, wo ich dessen Mittel zuerst einnahm, hat sich das Uebel nicht mehr gezeigt. Spreche meinen Dank öffentlich aus.  
(gez.) **L. Brandes,** Uebe, Prov. Hannover.

**Deutsche u. englische  
Steinkohlen,  
Coaks,  
Braunkohlen**  
empfehlen  
Ahrensburg. **E. Pahl.**

**Kinderabfall,** sogenanntes fettes Auspufffleisch, a Pfd. 10 und 20 Pfg.,  
**Fleischlose Rindsknochen**  
zum Auskochen, a Pfd. 10 Pfg.,  
sowie **Nindsleber,** a Pfd. 25 Pfg.,  
empfehlen  
**Richard Krause,** am Bahnhof.  
**Anker-Cichorien ist der beste.**

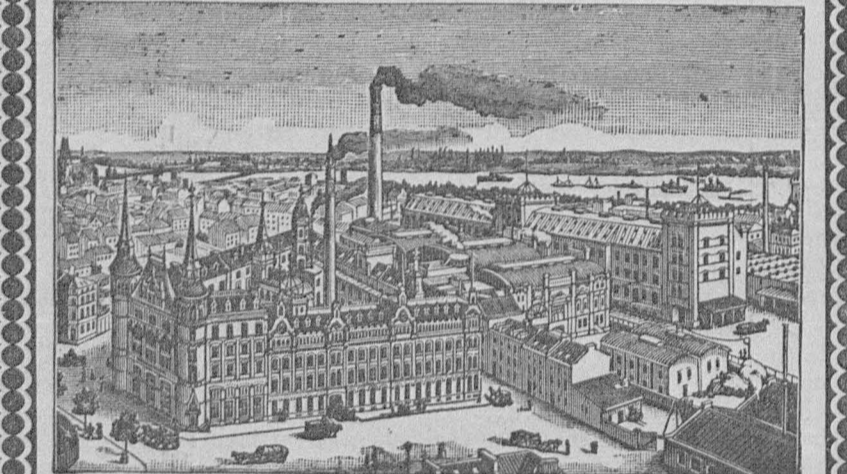
**Heinrich Westphal,** Ahrensburg,  
**Schuhmachermeister,** Manhagener Allee.  
Mein reichhaltiges Lager von selbstverfertigtem



**Herren-, Damen- und Kinder-Fusszeug**  
halte bestens empfohlen.  
Zur Winter-Saison halte ich eine besonders große Auswahl in warmen wollenen Schuhen und Pantoffeln zu mäßigen Preisen vorrätzig.

**Kohlen-Niederlage.**  
Hopfenkarre, Ahrensburgerstraße halten prima gefiebte englische

**Nusskohlen**  
zu billigen Preisen zum Verkauf.  
**Franz Tiemann & Co.  
Wandsbek.**



**Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik von  
Gebr. Stollwerck, Köln.**  
Dampftrieb: 650 Pferdekräft mit 451 Arbeitsmaschinen.  
Ende 1890: 1377 Personen beschäftigt.  
Die vorzüglichen technischen und maschinellen Einrichtungen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung beruhende Fabrikationsweise haben **Stollwerck'sche Fabrikate** im In- und Auslande eingebürgert.  
48 Medaillen und 26 Hofdiplome anerkennen ihre Vorzüglichkeit.  
**Stollwerck'sche Chocoladen und Cacao's** sind in allen Städten Deutschlands in den durch Verkaufsschilder kenntlichen Geschäften vorrätzig.

Anker-Cichorien ist der beste.

**Alleinige Fabrikanten \* Patent-H-Stollen**  
**LEONHARDT & Co**  
BERLIN, N.W., Schiffbauerdamm 3  
Stets scharf! Kronentritt unmöglich!  
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.  
**Warnung:** Der große Erfolg, den unsere Patent-H-Stollen errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlos. Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere stets scharfen H-Stollen nur von uns direct, oder in solch. Eisenhandlung, in denen uns ein Plakat (wie nebenstehend) ausgehängt ist. Preislisten u. Zeugnisse gratis u. franco.

Wir empfehlen unsere Fabrikate nach Thüringer Art hergestellt. Als Spezialität liefern wir:  
**Cervelatwurst** in Rindsdarm und Schweinsdarm,  
**Salamiwurst** in Rindsdarm und Blasen, mit und ohne Knoblauch,  
**Göttingerwurst** in Blasen.  
Desgleichen: Roth-, Leber- und Sülzwurst zu billigsten Preisen.  
**Richard Krause,** am Bahnhof.

## Gedenket der Vögel!

**Champion-  
Kartoffeln**  
werden in größeren und kleineren Parthien abgegeben.  
Ztr. 2 Mt.  
**Hof Hagen.  
Martens, Vogt.**

Zur Anfertigung künstlicher  
**Zähne und Gebisse,**  
sowie zum Reinigen u. Plombiren bin ich  
**jeden Mittwoch**  
von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags  
bei Herrn **Kröger, Lindenhof** in Ahrensburg  
und Nachmittags von 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr bis 7 Uhr bei **Kaufmann Lüttgens** in Bergstraße zu sprechen.  
**F. Schacht,**  
Zahntechniker, Reinfeld.

Anker-Cichorien ist der beste.



Ein konfirmirtes, freundliches Mädchen wird zum 1. Mai als  
**Kinder mädchen**  
gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

## Standesamts-Nachrichten von Sief.

Monat November.  
Geboren:  
Am 3. Tochter dem Fettwarenhandler Aug. Joh. Carl Prosch in Langeloh. 12. Sohn dem Anbauer Hans Hinrich Friedrich Schwarz in Hoidsdorf.  
Aufgeboden:  
Am 29. der Knecht Friedr. Joh. Heint. Peemöller in Fahrwegen, Gem. Hoidsdorf mit der Dienstmagd Alma Magdalena Christen dahl.  
Verheiratet:  
Am 2. der Landmann Johann Friedrich Witten in Kronshorst mit Emma Christina Maria Schmidt, ohne bef. Gewerbe, in Langeloh. 4. der Knecht Ernst Theodor Könnich in Hoidsdorf mit der Dienstmagd Katharina Elisabeth Martens dafelbst. 8. der Landmann Jochim Heinrich Ruemeiker in Detjenhof mit der Fuhrerstochter Dora Könnich in Sief. 16. der Musiker Johann Heinrich Rudolph Finberg in Bollmoor, Gem. Wüljensee mit Maria Margaretha Elisabeth Dülken, ohne bef. Gewerbe, in Sief. 20. der Maurer Ehr. Hinrich Schwieter in Hamburg mit der Hauswirthin Anna Johanna Dorothea Paap in Hoidsdorf. 30. der Jagdaufsicher Hans Jakob Johannes Singelmann in Viehsteden, Gem. Hoidsdorf mit Anna Katharina Louise Finckh, ohne bef. Gewerbe, in Hoidsdorf.  
Gestorben:  
Am 1. Erna Rathje in Langeloh, 8 Wochen alt. 18. Bertha Dreins in Sief, 8 Mt. alt.

Monat Dezember:  
Geboren:  
Am 20. unehel. Kind weibl. Geschl. in Hoidsdorf. 25. Sohn dem Händler Hans Hinrich Selthorn in Hoidsdorf, Fahrwegen.  
Eheschließungen:  
Am 23. der Knecht Friedr. Joh. Heint. Peemöller in Fahrwegen, Gem. Hoidsdorf mit der Dienstmagd Alma Magdalena Christen dahl.  
Gestorben:  
Am 9. der Altentheilr Hans Casper Dage in Kronshorst, 74 J. alt. Die Altentheilr Anna Katharina Maria Peemöller geb. Könnich in Sief, 77 J. alt. Am 12. tobtgeb. Kind weibl. Geschl. dem Gemeindevorsteher und Anbauer Eggert Jochim Wilhelm Gufe in Hoidsdorf. 15. der Kähler Heinrich Friedrich Paap in Hoidsdorf, 89 J. alt. 28. Anna Katharina Louise Wedel in Sief, 13 J.

## Wochen-Bericht.

Hamburg, 11. Januar.  
**Notirung**  
der zur Preisbestimmung gewählten Kommission vereinigt Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.  
**Hof- und Meierei-Butter.**  
Netto-Preise pr. 50 Kilo Netto, 16 Pfd. Tara  
Wöchentlich frische Lieferungen.  
1. Qualitäten Mt. 98—101  
2. Qualitäten „ 90—95  
Ferner hiesige Verkaufspreise nach hiesiger Wance.  
fehlerhafte Hof- Mt. 70—80  
Schleswig, und Hofst. Bauer- „ 60—70  
Sächsische und ähnliche „ 70—75  
Finnländische „ 70—75  
Amerikanische „ 40—65

Gedenket der Vögel!